

Rheuma-Versorgung aus Sicht der Betroffenen



Umsetzung des Aktionsplans der Deutschen Rheuma-Liga

Helga Germakowski
Präsidentin der
Deutschen Rheuma-Liga NRW e.V.

Deutsche | RHEUMA-LIGA



Bundesweiter Aktionsplan Rheuma

2005 im Rahmen einer Fachtagung erarbeitet

Inhalte

- **Möglicher Defizite der Versorgungslage werden beschrieben**
- **Konkrete Schritte zur Verbesserung werden benannt**

Ziele

- **Öffentliche Diskussion soll in Gang gebracht werden**
 - mit allen Akteuren und Beteiligten
 - um gemeinsame Wege abzustimmen und einzuschlagen
- **Vorstellung in Fachgespräch mit Parlamentariern**
- **Übergabe an Politiker und Entscheidungsträger aus Selbstverwaltung**
- **Grundlage politischen Handelns, von Kernthemen und Kampagnen**

Aktionsplan Rheuma

Versorgungslage

- **Behandlungsmöglichkeiten bei den entzündlich-rheumatischen Erkrankungen haben sich verbessert**
- **in der Praxis ist die Umsetzung aber oftmals kaum möglich**
 - **Restriktive Maßnahmen**
 - **Große Sorge u.a. bei**
 - **Richtgrößen bei Arznei- und Heilmitteln**
 - **fehlende Finanzierung der Patientenschulung im ambulanten Bereich**
 - **zeitliche Befristung des Funktionstrainings**



Aktionsplan Rheuma

Versorgungslage

Fazit:

- Folgeerkrankungen und Krankheitsverschlimmerungen werden nicht verhindert,
 - obwohl dies inzwischen medizinisch möglich wäre
 - obwohl unstrittig ist:
geeignete Maßnahmen
 - der Rehabilitation
 - der ergänzenden Rehabilitation
 - der Sekundär- und Tertiärprävention
 - geben mehr Lebensqualität
 - sind Selbstwirksam
 - haben volkswirtschaftlichen Nutzen

Wir müssen erreichen, dass alle geeigneten Maßnahmen stärker eingesetzt und auch finanziert werden

Aktionsplan Rheuma

Versorgungslage

- **Frühe Versorgung**
 - ist entscheidend für Behandlungsverlauf und Kostenentwicklung
 - vermindert hohe Behandlungskosten
 - sorgt für Reduktion indirekter Kosten
- **Versorgung erfolgt zwar früher als vor einigen Jahren, aber insgesamt immer noch zu spät**
- **Zahl der Rheumatologen hat zugenommen und Vernetzung wurde verbessert, aber es bestehen immer noch erhebliche Defizite bei der fachärztlichen Versorgung**
- **Zahl der niedergelassenen Rheumatologen außerhalb von Sonderbedarfszulassungen unverändert**

Deutsche | RHEUMA-LIGA



Aktionsplan

Versorgungslage

- **Schlechter Zugang zum Rheumatologen**
 - **Mangelversorgung regional gravierend**
 - **Bedarfszulassung berücksichtigt Schwerpunkte der Internisten nicht**
 - **Sonderbedarfszulassung wird häufig abgelehnt**
 - **Ausbildungsmöglichkeiten an Hochschulen sind nicht ausreichend**
 - **Ermächtigungen werden begrenzt oder zurückgenommen**
 - **Wirtschaftliche Probleme der Praxen**
 - **Patienten finden vorhandene Fachkompetenz nicht mehr**



Aktionsplan Rheuma

Versorgungslage

- **Kerndokumentation zeigt Mängel der Versorgung bei Primärärzten: Basistherapie wird zu selten und zu zögerlich eingesetzt**
- **Versorgungsdefizite bestehen auch bei Arthrose, Osteoporose und rheumakranken Kindern**

Verbesserung der Ausbildungssituation

- **Eigenständige universitäre Abteilung mit entsprechendem Lehrstuhl**

Prüfung und Dokumentation des realen regionalen Bedarfs

- **wohntnähere Versorgung**



Aktionsplan Rheuma

Versorgungslage

- **Probleme beim Zugang zur Rehabilitation**
 - **Finanzielle Aspekte im Vordergrund**
 - **Krankenkassen lehnen Anträge ab**
 - **Berufstätige haben Angst vor Stellenverlust**
 - **Zuzahlungen sind zu hoch**



Aktionsplan Rheuma

Versorgungslage

- **Ökonomisierung im Gesundheitswesen als Problem**
- **Rheumakranke werden als Kostenfaktor gesehen**
- **Behandlungskosten stehen im Vordergrund, indirekte Krankheitskosten werden ausgeblendet**
- **Teilhabeanspruch rheumakranker Menschen tritt in den Hintergrund**



Aktionsplan Rheuma

Schritte zur Verbesserung

- **Erhöhung der Zahl der niedergelassenen Rheumatologen**
- **Eigenständige Facharztgruppe**
- **Erhalt / Ausbau von Ermächtigungen**
- **Ausbau von Aus- / Weiterbildung**
- **Realisierung integrierter Versorgungsstrukturen**
- **Hausärzteschulung, um frühe Überweisung zu Erreichen**
- **Flächendeckende Einrichtung von Frühsprechstunden**
- **Medikamenteneinsatz nach medizinischer Notwendigkeit**
- **Berücksichtigung indirekte Kosten bei Kosten-/Nutzen-Analysen**
- **Verbesserte Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln**
- **Leichter Zugang zur Rehabilitation**
- **Förderung der Alltagsbewältigung**



Aktionsplan Rheuma

Schritte zur Verbesserung

- **Maßnahmen sind bekannt und Grenzen der Umsetzung werden durch finanzielle Mittel gesetzt**
- **Bei öffentlicher Diskussion der Finanzierbarkeit müssen die Langzeitfolgen in den Vordergrund gerückt werden**
- **Gesellschaftliche Verpflichtung zur Ermöglichung der Teilhabe**



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit**



Gemeinsam mehr bewegen.



Deutsche | RHEUMA-LIGA

